

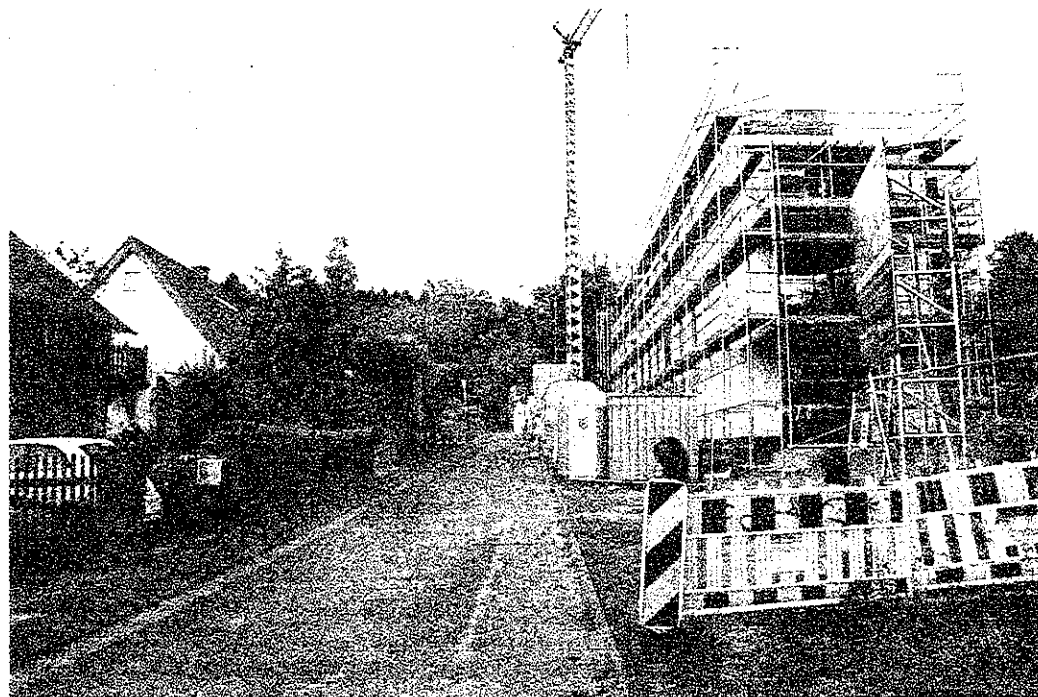
„Spekulationsobjekt Geiersberg“

Anwohner des Umstädter Stadtviertels fordern Bebauungsplan von der Politik, als Schutz vor Investoren

Von Dorothee Dorschel

GROSS-UMSTADT. „Wie sieht unsere Siedlung in zehn Jahren aus?“, fragt stellvertretend für die besorgten Nachbarn Anwohnerin Renate Bister. Angesichts eines baulichen Großprojekts fürchtet nicht nur sie, dass das Wohngebiet auf dem Geiersberg in Groß-Umstadt mit seinen von gepflegten Gärten umgebenen kleinen Ein- und Zweifamilienhäusern sein Gesicht mehr und mehr verändert und seinen Charme verliert. Wie berichtet, lässt in der Straße „Am Knoß“ ein Investor unter dem Namen „Panorama Geiersberg“ ein Haus mit zwölf Eigentumswohnungen errichten.

Mittlerweile hat sich eine Gruppe von gut 50 Anwohnern zusammengeschlossen, die nicht bereit ist, „auf Kosten von Naturschönheiten eine stilllose und maßlose Siedlungsverdichtung“ hinzunehmen. Sie fordert eine Änderung des aus dem Jahr 1967 stammenden Bebauungsplans, um weitere Bauprojekte mit derartigen Ausmaßen zu verhindern. Denn der bestehende Bebauungsplan mit fehlenden, genaueren Vorgaben locke Immobilienverwerter an, die die Flächen bis auf kleine Randbereiche versiegeln. „Bei ihrem Ankauf können sie den Erben horrenden Quadratmeterpreise bieten.“ Die Baugenehmigungen erfolgten offenbar rein schematisch, ohne Berücksichtigung anderer Bedingungen, die in einem Wohngebiet wichtig seien, so Renate Bister und ihre Mitstreiter. „Unser Le-



Wirkt wie ein Fremdkörper inmitten der Einfamilienhäuser: Das umstrittene Bauprojekt Am Knoß in Groß-Umstadt.

Foto: Dorothee Dorschel

bensraum, eine ehemals grüne Siedlung mit kleinen Häusern, wird zerstört.“ Dass eine Änderung des Bebauungsplans möglich ist, um eine gewachsene Siedlungsstruktur zu erhalten, habe sich bei ähnlichen Wohngebieten in der nahen Umgebung des Geiersbergs gezeigt.

Die Anwohner fürchten sich vor der sich abzeichnenden Entwicklung und sprechen vom „Spekulationsobjekt Geiersberg“. Die hier Ausharrenden müssten erdulden, dass sie von allen Seiten „eingekastelt“ würden. Junge Familien wollten wegziehen, weil sie diese Art zu wohnen nicht akzeptierten. „Aber wir wollen ja

hier weiterleben“, so eine Nachbarin. Besorgt sind die Anwohner neben möglichen ökologischen Auswirkungen auch über ein wachsendes Verkehrsaufkommen, würden auf dem Geiersberg weitere Wohnanlagen von der Dimension des Projekts „Am Knoß“ entstehen. Gibt es doch immer wieder Probleme rund um die Grundschule auf dem Geiersberg, wie Anwohnerin Sandra Quadt berichtet. „Die Parkplatzmöglichkeiten sind jetzt schon ausgeschöpft.“

„Von den meisten politischen Vertretern ist kein gestalterisches Engagement erkennbar“, hieß es bei einem Treffen von Anwohnern. Ein erstes Schrei-

ben an alle Fraktionen in Groß-Umstadts Parlament sei nur von FDP und Grünen beantwortet worden. SPD, CDU und BVG hätten bislang gar nicht reagiert.

Der FDP-Stadtoberordnete Fritz Roth hatte unlängst Verständnis für die Sorgen der Anwohner gezeigt und die Stadt aufgefordert, die Entwicklung am Geiersberg in geordnete Bahnen zu lenken. Das findet auch der Umstädter Ortsbeirat: Dieser alte Bebauungsplan solle geändert werden. Einstimmig empfiehlt er dies dem Bauausschuss. Dieser wird am 1. September eine Ortsbegehung am Geiersberg vornehmen.